

Zweibrücker Rundschau

AKTUELL

Neue Bücherei: Stadt will alte Kaufhalle

In der früheren Kaufhalle soll eine moderne Bücherei entstehen. Um die Idee umsetzen zu können, möchte die Stadt das Gebäude übernehmen. In den derzeit leerstehenden Räumen des ehemaligen City-Outlets am Busbahnhof soll eine Mediothek entstehen, eine Bibliothek, in der man nicht nur Bücher ausleihen kann, sondern auch Dinge wie Spiele, Musikinstrumente, Werkzeuge oder Unterhaltungselektronik. Gleichzeitig soll es Räume zum Lernen und Arbeiten geben, ein Lesecafé, Audio- und Videostudios und Veranstaltungsräume. Stadt- und Jugendbücherei sollen an einem Standort verschmelzen, und das Kulturamt samt Ticketverkauf und Touristikbüro könnte einziehen. Die dann freierwerdenden Räume im nahe gelegenen Behördenzentrum Max1 würden künftig von anderen Ämtern der Stadtverwaltung genutzt. Und in der bisherigen Stadtbücherei könnte man die Bibliotheca Bipontina unterbringen. Die grundsätzliche Idee stammt von der Stadt. Daraus hat ein Planungsbüro ein Konzept erstellt, das es im September dem Stadtrat vorstellte. Da die Pläne mit Kosten in Millionenhöhe verbunden sind, ist die Stadt auf Fördergelder angewiesen. Das Land hat bereits in Aussicht gestellt, dass es 90 Prozent dazu gibt.

Oberbürgermeister Marold Wosnitzer hatte im Januar im Gespräch mit der RHEINPFALZ gesagt, dass er das Projekt gerne dieses Jahr auf den Weg bringen möchte. Die Stadt möchte nun die Förderanträge vorbereiten. Gleichzeitig möchte sie mit der Gewobau Gebäude tauschen. Denn die frühere Kaufhalle gehört der Zweibrücker Wohnungsbau-Gesellschaft. Würde die Stadt die Büchereiräume nur mieten, bekäme sie weniger Fördergeld. Deshalb gibt es eine Idee: Die Stadt übernimmt einen Teil des früheren City-Outlets – Keller, Erdgeschoss und Obergeschoss, aber ohne die Wine-Bar, das Lager des benachbarten Supermarktes Netto und des Teils, den die Gewobau nutzt. Dafür würde die Gewobau die Musikschule in der Grinsardstraße übernehmen – das Gebäude, nicht die Institution.

Zu dieser Idee tagt am Mittwoch der Hauptausschuss, der das Ganze vorberät. Anfang Juni soll dann der Stadtrat die endgültige Entscheidung treffen. OB Wosnitzer war sich Anfang Januar sicher: „Wenn die Mediothek gefördert wird, können wir sie uns leisten.“ Er war auch zuversichtlich, dass der aktuelle Stadtrat zustimmt, der am 5. Juni, vier Tage vor der Kommunalwahl, zum letzten Mal tagt. Stimme erst der neue Stadtrat, der im Juni gewählt wird, über die Mediothek ab, sei der Ausgang „eher ungewiss“. Zweifel hat vor allem die CDU geäußert, die immer wieder vor den Folgekosten warnt. |bfl

MEIN ERSTES AUTO

Erste Fahrt nicht ganz so königlich



Wolfgang Heller FOTO: THOF

„Mein erstes Auto war ein Renault Dauphine. Der war billig und gebraucht. Er hat 1200 Mark gekostet“, erzählt Wolfgang Heller. Das französische Wort „Dauphine“ bedeutet Thronfolgerin. Die Bezeichnung des Autos, das von 1956 bis 1968 gebaut wurde, spielte auf den Erfolg des 4CV an, der durch den Dauphine ersetzt wurde. Ganz so königlich war die erste Fahrt des Zweibrücker dann aber nicht. „Die Werkstatt, die ihn mir verkauft hatte, hatte vergessen, die Lichtmaschine einzuschalten. Deshalb ist er mir vor der Firma Demag stehen geblieben. Als ich meine Frau zur Arbeit fahren wollte, morgens. Aber ansonsten war das Auto in Ordnung“, erzählt der 81-Jährige. |thof

Ja zum Landmarkt, Nein zu Drogen

Vom 17. bis 21. Mai locken Karussells und Kerwebuden wieder Tausende Besucher auf den Zweibrücker Turnerjahrmarkt. Die Veranstalter erklären, warum auf dem Volksfest kein Cannabis erlaubt ist.

VON GERHARD MÜLLER

Nach dem runden Jubiläum im Vorjahr steht über Pfingsten der 101. Zweibrücker Turnerjahrmarkt ins Haus. „Damit ist nicht das 101. Jahr gemeint, seit es dieses Volksfest gibt“, stellt Marktmeister Peter Stauch klar: „Tatsächlich ist es das 101. Mal, dass die Veranstaltung wirklich gefeiert wird. Die Jahre, in denen sie wegen Krieg oder aus anderen Gründen ausgefallen ist, haben wir herausgerechnet.“

Zwei Neuheiten werden beim 101. Turnerjahrmarkt besonders ins Auge stechen. Dies sind der Landmarkt, der am Pfingstsonntag erstmals das Geschehen bereichert, sowie ein eigens angeordnetes Cannabis-Konsumverbot.

Familienfest ohne Drogenkonsum

Großformatige Plakate an den Eingängen zum Festgelände sollen keinen Zweifel daran lassen, dass auf dem Turnerjahrmarkt nicht gekifft werden darf. Dies wäre laut Gesetz auf dem Festplatz zwar sowieso untersagt – wegen dessen Nähe zu den Sportanlagen und Schwimmbädern. „Wir haben aber trotzdem beschlossen, dass wir mit dem Verbot ausdrücklich unser Hausrecht wahrnehmen“, erklärt Peter Stauch im Namen der veranstaltenden Vereinigten Turnerschaft Zweibrücken (VTZ). „In Absprache mit Ordnungsamt und Polizei haben wir das so festgelegt. Und viele Schausteller bringen bei sich noch mal eigene Aushänge an. Denn wenn einer zu viel getrunken hat, dann sieht man dem ja an, dass er torkelt.“



Auch auf dem „Breakdancer“ kann das Publikum wieder seine Runden drehen.

FOTO: MOSCHEL

Dann kann man ihn am Einsteigen ins Karussell hindern. Aber wie erkennt man einen Zugekifften? Das wollen sich die Anbieter auf ihren Fahrgeschäften nicht antun. „Stauch verweist auf eine Richtlinie des Deutschen Schaustellerverbandes: „Dort ist von Familienfesten die Rede, die von Kindern besucht werden. Da hat

Drogenkonsum nichts zu suchen.“

Themenwechsel: Stände mit frischer Salami, Feinkost, Olivenöl, Honig, Schwarzwälder Schinken, Gartendeko, Lederwaren und sogar mit handgeflochtenen Körben aus Madagaskar reißen sich am Pfingstsonntag von 11 bis 19 Uhr quer über das Festgelände auf – zwischen den beiden

Ein- und Ausgängen vor dem Mannlichplatz und zum Freibad hin. „Denn zum allerersten Mal haben wir auf dem Turnerjahrmarkt einen Landmarkt. Der lässt sich mit dem Treiben vergleichen, das man vom 1. Mai her aus Volmünster in Frankreich kennt“, erläutert der stellvertretende Marktmeister Walter Herrmann von der

VTZ. „Zum Landmarkt macht unser Biergarten am Sonntag schon ab 10 Uhr auf“, ergänzt Herrmann, dass dort zu Mittag Speißbraten mit Pommes frites auf den Tisch kommt. An allen anderen Tagen beginnt der Biergartenbetrieb jeweils um 13 Uhr.

„Take off“ kehrt zurück

Seit vielen Jahren nicht mehr hier gewesen ist das große Fahrgeschäft „Take off“. „Da dreht sich alles gleichzeitig, in verschiedene Richtungen“, freut sich Peter Stauch, dass die Familie Ruppert aus dem hessischen Bad Wildungen mit ihrer Attraktion wieder einmal den Weg auf den Turnerjahrmarkt gefunden hat. Weitere Großfahrgeschäfte werden das „Chaos“, der „Breakdancer“, die „Tarrantella“ sowie das Riesenrad „Alte Liebe“ sein, und ein Autoscooter darf auf Zweibrückens größtem Rummel ohnehin nicht fehlen. Besucher haben zudem die Möglichkeit, die beiden Laufgeschäfte „Rio“ und „Multi-D-Cinema“ zu erkunden.

Livemusik wird jeden Abend im Biergarten gespielt. Und zwar von Freitag bis Sonntag jeweils ab 19 Uhr – im täglichen Wechsel von den Gruppen No Name Boba-Band, Firma Holunder und Take Five –, ehe am Pfingstmontag ab 16 Uhr die Band Double Shot auftritt und am Dienstag, 21. Mai, das Duo Nickel & Dime ab 17 Uhr zur After-Work-Party. Seinen Abschluss findet der Zweibrücker Turnerjahrmarkt 2024 am Dienstagabend nach Einbruch der Dunkelheit „mit dem größten Feuerwerk der Saarpfalz“, wie Marktmeister Peter Stauch jetzt schon überzeugt ist.

Wegen verbotener Kriegsflagge bald vor Gericht

Am Rande der großen Anti-Rechts-Demonstration werden aus einer Gruppe in der Fußgängerzone heraus Nazi-Symbole gezeigt – Anklage

Nach einem Vorfall mit verbotenen Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen hat die Staatsanwaltschaft jetzt Anklage gegen einen Zweibrücker erhoben.

Am Rande der Zweibrücker Demonstration für Demokratie am 27. Januar hatte eine Gruppe Rechtsextremisten in der Fußgängerzone gestanden und ausgedruckte Zettel mit Hakenkreuz-Symbolen vorgezeigt. Auf Anfrage erläuterte die Leitende Oberstaatsanwältin Iris Weingardt nun, dass dem damals 57-jährigen in der Anklage-

schrift vorgeworfen wird, „eine bildliche Darstellung der zwischen 1935 und 1945 genutzten Reichskriegsflagge mit Hakenkreuz gezeigt zu haben“.

Laut Staatsanwaltschaft hatte der Mann die Absicht, „dass eine Vielzahl von Personen dies wahrnahm“. Dabei habe er gewusst, „dass es sich um ein verbotenes NS-Kennzeichen handelt“. Die unerlaubten Symbole habe er während eines „Redebeitrags“ präsentiert, den er zu einer zeitgleich mit der Demokratie-Demonstration abgehaltenen „Kundgebung“ der rechtsextremistischen Gruppe „Na-

tionaler Widerstand“ hielt.

Wie am 30. Januar berichtet, soll die Gruppe anschließend behauptet haben, sie wolle mit den ausgedruckten Zetteln darstellen, wie die Flagge aussieht, deren Vorzeigen ihnen für diesen Tag von der Stadt ausdrücklich untersagt wurde. Die Polizei hatte damals mitgeteilt, dass sich acht Angehörige der Neonazi-Partei „Die Rechte“ und des sogenannten „Nationalen Widerstands“ am Eingang zur Fußgängerzone postiert hätten. Der Mann, gegen den jetzt Anklage erhoben wurde, habe zwei Zettel mit auf-



Der Demo für Demokratie (Foto) tat das rechtsextreme Grüppchen keinen Abbruch. ARCHIVFOTO: MOSCHEL

gedruckten Hakenkreuz-Symbolen hochgehalten. Noch am selben Tag leitete die Zweibrücker Polizei eine Strafanzeige ein.

Wie Iris Weingardt erläuterte, wurde jetzt die Anklage beim Amtsgericht Zweibrücken eingereicht.

Nach Paragraph 86a des Strafgesetzbuchs macht man sich strafbar, wenn man Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen verbreitet oder öffentlich verwendet. Solche Handlungen können mit bis zu drei Jahren Gefängnis oder mit einer Geldstrafe geahndet werden. |gfm

Zweibrücker Sternwarte Thema in ARD-Quizsendung

Die Sternwarte an Zweibrückens Hochschule war am Freitag Thema in der ARD-Quizsendung „Wer weiß denn sowas“ mit Kai Pflaume und vier bekannten Schauspielern und Showmastern. In den Antwortmöglichkeiten ging es um „Star Wars“, „Harry Potter“ und Jodie Foster. Désirée Nosbusch bewies, dass sie Zweibrücken besser kennt als der Moderator.

VON THOMAS BÜFFEL

„Warum ist die Volkssternwarte im rheinland-pfälzischen Zweibrücken bei Filmfans beliebt?“, wollte Moderator Kai Pflaume von Bernhard Hoëcker und Désirée Nosbusch wissen, und er gab drei Antwortmöglichkeiten: „A: Jodie Foster wohnte dort vor dem Dreh von ‚Contact‘ wochenlang.“ „B: Ein Professor bemalte sie mit Studenten als R2-D2 aus ‚Star Wars‘“ und „C: Im Inneren befindet sich Dumbledores Büro aus ‚Harry Potter‘.“

„Oh nein! Wirklich? In Zweibrücken?“, fragte Schauspieler Désirée Nosbusch, als die Frage gestellt war. Sie wuchs 130 Kilometer von Zweibrücken entfernt auf, in Esch-sur-Alzette in Luxemburg, und sie war im September 2023 zu Gast auf der Buchmesse Hombuch in Homburg. Anders als Kai Pflaume und der Sprecher der Auflösung betonte sie den Stadtnamen auch so, wie es die Zweibrücker tun: Auf der ersten Silbe und nicht auf der zweiten. Übrigens kommt auch Comedian Bernhard Hoëcker aus der Nähe: Er wurde in Neustadt an der Weinstraße geboren, war früher mit seinen Eltern öfter auf der Kneispermühle im Wallhalbtal, die er immer noch ab und zu besucht,

und er hatte bereits in der Zweibrücker Festhalle einen Auftritt. Die beiden anderen Kandidaten – Schauspielerin Annette Frier und Moderator Elton – kommen dagegen aus Köln und Berlin.

Hoëcker und Nosbusch entschieden sich am Ende für die richtige Antwort B – „Star Wars“ –, aber erst, nachdem sie überlegt und die beiden anderen Antworten ausgeschlossen hatten. Das Bemalen könne sie sich am ehesten vorstellen, sagte Nosbusch und ergänzte zu Antwort A leicht lachend, dass Jodie Foster „sehr gerne und sehr lange und sehr genau für ihre Filme“ recherchiere – „aber das die jetzt so lange in Zweibrücken gelebt hat ...“. Dass Albus Dumbledore, der Schulleiter der Zaubererschule Hogwarts, sein Büro in der Sternwarte hat, konnten sie sich nicht vorstellen: „Hast du jemals gehört, dass ‚Harry Potter‘ in Zweibrücken gedreht wurde?“, fragte Désirée Nosbusch ungläubig. „Wir nehmen B, bevor wir wahnsinnig werden“, sagte Hoëcker nach einer Minute Überlegen und Diskutieren.

Die beiden erfuhren umgehend, dass sie richtig lagen, und die Zuschauer bekamen in einem Einspieler ein Luftbild von Zweibrücken und ein wenig von der Hochschule zu sehen.

Der durch seine Star-Trek-Vorlesungen bekannte Informatikprofessor Hubert Zitt, der die Idee hatte und die Sternwarte im Sommer 2018 bemalen ließ, wurde mit Namen genannt und war im Bild zu sehen. Erwähnt wurde auch, dass die Sternwarte 2002 erbaut wurde – wodurch Antwort A ausschied, da „Contact“ mit Jodie Foster aus dem Jahr 1997 stammt.

Dass Filmfans auf die Sternwarte aufmerksam wurden, hat auch damit zu tun, dass Schauspieler Mark Hamill 2019 auf Twitter ein Foto der be-

malten Sternwarte postete. Mark Hamill ist vor allem für seine Rolle als Luke Skywalker bekannt, eine der Hauptfiguren in der Star-Wars-Reihe. Der Droide R2D2, an den die Sternwarte erinnert, ist ein treuer Begleiter von Luke Skywalker. Auch im Kinderkanal Kika war die Sternwarte schon einmal Thema.

Die Quizsendung „Wer weiß denn sowas?“ kommt täglich um 18 Uhr im Vorabendprogramm der ARD. Die Folge am Freitag war die letzte vor der Sommerpause. Das Quiz läuft seit

2015. Laut ARD ist die zehnte Staffel „so beliebt wie nie zuvor“. Der Marktanteil von 19,6 Prozent übertrifft den Höchstwert von 19 Prozent im Jahr 2023. Jeden Tag schauten durchschnittlich 3,3 Millionen Menschen zu.

Wer sich die Folge vom Freitag anschauen möchte, findet sie noch bis 10. Juni in der ARD-Mediathek. Auf ardmmediathek.de kann man entweder nach dem Titel suchen, oder man klickt auf „Shows & Comedy“ und dann auf „Quiz & Gameshows“.



Die Sternwarte wurde 2018 wie der Droide R2D2 aus dem Film „Star Wars“ bemalt. ARCHIVFOTO: MOSCHEL



Warum die Zweibrücker Sternwarte bei Filmfans beliebt ist, wollte Moderator Kai Pflaume (rechts) von Bernhard Hoëcker und Désirée Nosbusch wissen. SCREENSHOT: THOMAS BÜFFEL